

Zum Gedenken an Hugo Leu-Schüttel, Brittnau 1924 -22. Januar 2012



Weihnachten 2011 konnte er noch im Kreis seiner Familie verbringen. Schon kurz nach Neujahr brauchte er aber Hilfe um das Bett zu verlassen. Danach sass er oft am Fenster seines Heims im Geissbach und schaute nachdenklich in die Weite der Landschaft hinaus. Nur mit Mühe konnte er noch einen Blick in den Stall werfen um nach seinen geliebten Tieren zu schauen. Appetit hatte er immer weniger, die Kräfte verliessen ihn zusehends, so dass er sich am 18. Januar in Spitalpflege begeben musste. Vier Tage später wurde er dort im Alter von 88 Jahren von seinen Leiden erlöst. Hugo Leu wuchs zusammen mit vier Schwestern und drei Brüdern auf dem elterlichen Bauernhof in Wittwil auf. Nach der Schulzeit fand er eine Stelle im Forstbetrieb der Gemeinde Staffelbach. Seine bäuerliche Herkunft und die Tierliebe trieben ihn schon in der Jugendzeit auf die Wochenmärkte in Schöffland, Sursee und Zofingen zum Handel mit Hunden, Tauben und Kaninchen. Im Sommer machte er sich jeweils mit dem Velo auf den langen Weg nach La-

Chaux-du-Fonds, um auf dem Bauernhof des Göttis beim Heuen zu helfen. Die Rekrutenschule und den Aktivdienst absolvierte Hugo Leu im Zweiten Weltkrieg bei der Kavallerie. Das einzige Freizeitvergnügen in der Nachkriegszeit gönnte er sich als Mitglied des Turnvereins Staffelbach sowie im Besuch von Vereinsabenden. So lernte er an einem Trachtenabend in Hirschthal auch seine spätere Gattin Mina Schüttel, eine Bauerntochter, kennen. Es sollte eine Beziehung auf Lebenszeit mit gemeinsamen Zielen und Anstrengungen werden.

Vorerst mussten sich die Neuvermählten mit der Pacht eines kleinen Heimetli in Staffelbach zufrieden geben. Der lang ersehnte Kauf eines eigenen Bauernhauses kam dann nach einigem „Märten“ im März 1961 zu Stande. Im April zogen die Eheleute mit dem im Januar geborenen Andres in den Geissbach. Es lag Segen über diesem Schritt. 1963 folgten Sonja, 1965 Martin und 1968 Ernst. Vater Hugo fand eine Festanstellung als Waldarbeiter im Forstbetrieb Brittnau. Der Nebenerwerb in der Landwirtschaft war damals eine häufig genutzte Erwerbsform und nötig, um eine Familie durchzubringen. Fortan waren die Eheleute stets voll ausgelastet, entweder mit dem Beruf im Wald oder mit der Arbeit in der Haushaltung, sowie gemeinsam in der Besorgung von Acker, Feld und Stall. Das ging an Mutter Mina nicht spurlos vorüber. Sie erkrankte an Diabetes; Tabletten, Spritzen und Spitalaufenthalte wurden nötig.

1989 konnte Hugo Leu in den Ruhestand treten. Auch seine Kräfte waren von der harten Waldarbeit beansprucht worden. Nun konnte er sich endlich einen Mittagsschlaf gönnen. Das Holzen mochte er freilich nicht aufgeben. Er legte einen Holzvorrat für fast zehn Jahre an. Nach einigen gemeinsamen ruhigen Jahren musste er 1997 von seiner Mina Abschied nehmen, was ihn viel Kraft kostete. Trost und Ablenkung fand er bei den heranwachsenden neun Enkelkindern. Einige von ihnen begleiteten ihn manchmal an die Schwingfeste, denn das Schwingen war seine Passion. 1985 durfte Hugo seinen Sohn Ernst auf der Reise der besten Aargauer Schwinger nach Südafrika begleiten. Es war für ihn der erste Flug.

Vom Hirnschlag mit einseitiger Lähmung vor zwei Jahren erholte er sich zwar erstaunlich schnell. Dafür machten sich andere Beschwerden bemerkbar, unter anderem ein fast zerstörter Rückenwirbel. Auf die tägliche Ausführung seines Hundes musste er nun verzichten, den Pferden und Ponys

konnte er nur noch vom Fenster aus zusehen. „Er hat uns viele Geschichten und manchmal auch Witze erzählt“, erinnerte sich die Enkelin Selina an der Abdankung in der Kirche, „aber es gab auch Tage, da ging es Ätti nicht so gut. Hugo Leu war halt unser Ätti. Wir werden ihn sehr vermissen.“

Kurt Buchmüller, Brittnau